

<http://www.derwesten.de/staedte/duesseldorf/Konzerne-sichern-sich-Rechte-fuer-Gas-Vorraete-in-Duesseldorf-id4155162.html>

Bodenschätze

Kommentare: 2 Trackback-URL

Konzerne sichern sich Rechte für Gas-Vorräte in Düsseldorf

Düsseldorf, 12.01.2011, Michael Mücke



Grubengasanlage in Lünen: Wird auch in Düsseldorf eines Tages nach Gas gebohrt? Foto: Holger Schmälzger

Düsseldorf. Bricht in Düsseldorf eine Goldgräberstimmung aus? Es klingt unglaublich. Aber auch hier könnte man eines Tages auf Erdgas stoßen. Die BASF-Tochter Wintershall hat die Lizenz, auch hier nach Gasvorräten zu suchen. Umweltschützer sind alarmiert .

Bricht in Düsseldorf eine Goldgräberstimmung aus? Es klingt unglaublich. Aber auch hier könnte man eines Tages auf Erdgas stoßen. Die Wintershall Holding GmbH, eine Tochter des BASF-Konzernes, hat bereits ihr Feld abgesteckt und sich vor wenigen Monaten die Lizenz für ein Areal zwischen Krefeld und Hochsauerland gesichert, um mögliche Gasvorräte im Boden zu erkunden. Damit hat das Unternehmen vom Bergamt Arnsberg die Erlaubnis bekommen, für fünf Jahre nach „Kohlenwasserstoffen zu gewerblichen Zwecken“ zu suchen. Pikant: Das sogenannte Feld „Ruhr“, das Wintershall untersuchen darf, erstreckt sich auch auf den gesamten Düsseldorfer Norden und Osten.

Die Politik wurde überrascht

Eine Nachfrage der grünen Landtagsabgeordneten Wibke Brems an NRW-Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger ergab, dass landesweit elf Konzerne und Betriebe solche Lizenzen für halb NRW erhalten haben. Probebohrungen müssen nochmals genehmigt werden - so wie vor kurzem in Nordwalde im Münsterland geschehen.

Dass auch bald in Düsseldorf die Suche nach Erdgas beginnen könnte, hat hier die Politik und Verwaltung völlig überrascht. Konkrete Anfragen des Unternehmens oder einer beteiligten Behörde wurden bisher nicht gestellt. Jetzt müssen sich die Experten im Rathaus erst mal kundig machen. Niemand ahnte, dass das Bergrecht, das die Suche und die Ausbeute von Bodenschätzen regelt, für Düsseldorf eines Tages von Belang sein könnte.

Ob man hier tief unter der Erde tatsächlich auf größere Mengen Gas stoßen würde, ist völlig ungewiss. Das Thema ist nur deshalb aktuell geworden, weil - siehe USA - es technisch inzwischen kein Problem mehr zu sein scheint, „Unkonventionelles Erdgas“ profitabel zu fördern. Dieser fossile Brennstoff ist in Gestein- und Sandschichten gebunden, die in der Tiefe aufgebrochen werden, um das Gas abzupumpen.

Die Umweltschützer sind alarmiert. Abgesehen von möglichen Erdbewegungen befürchten die Grünen außerdem, dass „wassergefährdende Stoffe“ verwendet werden, die die Gesteinsschichten durchspülen und porös machen sollen. „Die Firmen hüten ihren spezifischen Cocktail als Betriebsgeheimnis“ kritisiert Reiner Neumann, Referent der Rathaus-Fraktion. Die Fraktion hat hierzu eine Anfrage im Umweltausschuss gestellt, dessen öffentliche Sitzung Donnerstag um 15 Uhr im Rathaus beginnt.

Viele Bedenken gegen Bohrungen

Die Stadt wird den Einsatz von Chemikalien und tiefen Bohrungen in der Erde kaum gut heißen können. Dazu ist Düsseldorfs Untergrund viel zu sensibel. Hier sind Trinkwasser-Schutzzonen ausgewiesen. Hier sind für die sehr aufwendige Sanierung des verunreinigten Grundwassers besondere Vorsichtsvorkehrungen nötig. Auch deshalb musste die Bädergesellschaft letztes Jahr ihr Projekt in Benrath aufgeben, nach Mineralwasser zu bohren.